

WEST SIDE STORY

Alltag im New Yorker Slum

Abschlusskonzert der Musikschule

VON EVELINE SILKENSTEDT

Gilching – Ein Meilenstein in der Musical-Geschichte wird sie genannt – die West Side Story Leonard Bernsteins. Fügen sich doch die Musik-, Gesang- und Tanz-Elemente des Romeo und Julia-Themas im New York der 50er Jahre zum perfekten Musiktheater. Die überraschenden und ungewöhnlichen Klangkompositionen, die Schüler und Lehrer der Musikschule Gilching in ihrem Abschlusskonzert am Freitag auf die Bühne des Christoph-Probst-Gymnasiums brachten, wurden von den Zuhörern mit begeistertem Beifall und spontanen Bravorufen belohnt. Ein be-

schwungtes Medley der weltbekannten Ohrwürmer stellte das Schüler-Lehrer-Orchester an den Anfang der bitter-süßen Liebesgeschichte.

Den spannungsreichen Alltag in einem New Yorker Slum machte der Flötenspielerkreis in einem Prolog unter dem Motto: „Wir machen unsere eigene Musik“ bewusst. So fochten die lateinamerikanischen Blockflöten-Zuwanderer, die Sharks aus Puerto Rico und die alteingesessenen, coolen Jets mit Saxophon, Trompete, Klarinette und Querflöte ihre Machtkämpfe diesmal musikalisch aus: die einen nach lateinamerikanischer und die anderen nach jazziger Art. Immer



Begeisterten Beifall erhielten die Musikschüler für ihre Interpretationen der West Side Story.

FOTO: SVJ

dabei das provozierende Fingerschnippen und der Schlagrhythmus der Klangröhren. Dass der Oboenklang dem Gesang sehr nahe kommt, demonstrierte Clara Eichberger mit dem schwärmerischen „Tonight“. Aber auch die echten Gesangssolisten wussten ihre Stimmen wirkungsvoll einzusetzen. Die Zuhörerher-

zen eroberte die zehnjährige Valerie Geisler mit ihrem bezaubernden, glockenreinen „I feel pretty“ und Marina Skowronek beeindruckte mit einem sanft-traurigen Timbre in „Somewhere“. Von der romantischen Hochzeit, „One hand, one heart“, träumte das Duo Christiane Noack und Stephan Kiemle. Der Sänger

mit der klaren Stimme will als erster Gesangsschüler der Musikschule seine Stimmqualitäten verfeinern, denn er ist wie auch Christiane Noack Mitglied der A-cappella-Formation Quintenkiller.

„Bavaria meets America“ meinte das Hackbrettensemble und verband geschickt den bayerischen Zwifachen

mit dem Musical-Hit. Eine Augenweide waren Kostüme und Auftritt der Musikschul-Ensembles und des Wahlkurses Ballett des Gymnasiums. Der Dynamik ihres Mambos waren die Zuschauer bald ebenso erlegen wie der unbeschweren Traumtänzerin Maria alias Saskia Starn-ecker.